

«Während des Wachdienstes der Hirten erfolgt die Erscheinung der Engel. Es mag mit der Auswahl dieser Adressatengruppe nicht nur angedeutet sein, dass Gott sich den armen, einfachen Menschen offenbart, sondern vielleicht auch, dass Gott selber der gute Hirte ist, der über sein Volk wacht. Die Herrlichkeit Gottes umgibt die Hirten auf dem Feld. Wie in der ersten Lesung (Jes. 9,1 ff.) sind Finsternis und Licht miteinander verknüpft. Mitten in der Nacht, mitten im Land der Finsternis erstrahlt das Licht, umstrahlt der Glanz des Herrn die Menschen. Was heißt das anderes, als dass die Hirten in die Herrlichkeit des Herrn aufgenommen werden. Der Himmel öffnet sich ihnen und sie stehen sozusagen mitten drin. Dazu passt auch der himmlischen Heerscharen Lobgesang, der erneut Himmel und Erde miteinander verbindet. Die Verkündung der Geburt entschlüsselt eine für Hirten »überwältigende« Erfahrung. Der Retter, der Kyrios ist geboren, und zwar »heute« und für euch«. Das verheißene Heil ist da. Sehr ungewöhnlich und direkt ernüchternd nach so viel »Herrlichkeit« ist das Zeichen, das den Hirten genannt wird: „Ein Kind, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt“. In der Antike ist der Ort Gottes immer mit Größe und Glanz verbunden. Hier aber ist er das Alltägliche und Gewöhnliche. «Der Himmel erscheint, offenbart sich im Irdischen (Laacher, Messbuch 2012)».



Frohe Weihnachten

Das Bild zeigt die von meinem Vater geschnitzte Krippe, die in unserer Hauskapelle in „Le Sarre“ von Tortora steht.

Gebet

DU EWIGER, der in unsere Zeitlichkeit kommt,
DU UNENDLICHER, der unsere Endlichkeit aufsucht,
DU SCHWEIGEN, das die Stille einer Sternennacht
mit den herrlichsten Gesängen aus dem Kosmos
in ein Rauschen verzaubert .

Gemeinsam mit uns schaut
das ganze verwunderte Universum Dich in Liebe an
und zugleich die Geschichte
von Menschen und Völkern,
die auf diese entwaffnende Gegenwart gewartet haben.

Du bist diese Gegenwart, die alle Sehnsucht erfüllt.
Von nun an sind wir nicht mehr allein,
solange wir auf den Straßen dieser Erde wandern
und wissen, dass eine jede von ihnen
zwischen unseren Häusern hindurch zurückführt
zu genau jenem ersehnten und geliebten HAUS,
aus dem Du stammst,
während Du selber, Jesus,
seit dieser Nacht hier weilst,
hier bei uns, unter uns lächelnden und ungläubigen
Herden und Engeln.

Danke !

(GM/Weihnachten/2011)

Lukas 2, 1-14: In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe / und auf Erden ist Friede / bei den Menschen seiner Gnade.